

# EIN REICH GESEGNETES LEBEN

Bericht über eine aussergewöhnliche, erstaunliche jedoch keineswegs  
schreckerregende Begebenheit im Krankenhaus Bethesda in  
Freudenberg (Siegerland)

und

auf englisches Geheiss aufgezeichnet sowie zur jedermänniglichen freien Verfügung an-  
mit kundgetan, alle Leser dabei erspriesslichen Wohlergehens, immerwährender göttli-  
cher Obhut und getreuen englischen Schutzes angelegentlichst empfehend

durch

**Glaubrecht Andersieg**  
Salen, Grafschaft Leisenburg\*



Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Siegen 2015

Erweiterte Version von "Die Erscheinung im Krankenhaus Bethesda" aus der Sammlung  
"Allerhand vom Siegerland". Siegen (Höpner) 1989, ISBN 3-924948-10-0.

Die *gewerbliche* Benutzung des Textes bedarf der Einwilligung der löblichen Jung-Stilling-Gesellschaft.

mailto: [tobias.becker.93@outlook.com](mailto:tobias.becker.93@outlook.com) oder [info@eckehardkrah.de](mailto:info@eckehardkrah.de)

## Ein reich gesegnetes Leben

### *Geistgestalt spricht mich an*

Zu Freudenberg im Krankenhaus<sup>1</sup>  
Nahm ein Geschwür man mir heraus.  
Tagsdrauf schon musst ich stehen auf.  
Man riet mir, dass ich öfters lauf  
Solang durch Gänge, wie ich mag,  
Doch mich noch nicht nach draussen wag.

Ich zog mich mehrmals täglich an,  
Bewegte mich auf Fluren dann,  
Bis müde ich und hoch erfreut,  
Im Bett zu liegen nun erneut.

Am dritten Tag kam auf mich zu  
Ein Mann, als just ich stehend ruh.  
"Das ist doch Glaubrecht Andersieg,  
Den hier in meinen Blick ich krieg!"  
So rief er laut, gab mir die Hand;  
Ich stütze ab mich an der Wand.

Er mochte Mitte zwanzig sein,  
Sehr gross nicht, aber auch nicht klein;  
Mit fein geschnittenem Gesicht,  
Die Kopfform schön, die Miene licht,  
Die Haare schwarz, die Augen grau,  
Von edel-feinem Körperbau.  
Ich dachte nach zwar angespannt,  
Doch blieb der Herr mir unbekannt.

"Sie wissen", frug ich, "wer ich bin?  
Doch ihrer ich mich nicht ersinn!  
Von woher kennen sie mich denn?  
Gern Auskunft dazu ich gewänn."

Der junge Mann sah starr mich an –  
Und plötzlich Licht-Gestalt gewann!  
Der Leib zum Strahlenkegel ward,  
Von Glanz und Funkeln rund umschart.

Er dehnte in die Länge sich,  
 Wodurch er einem Riesen glich.

Das alles wirkte anmutsvoll,  
 Zumal auch noch Musik entquoll  
 Ganz leise, angenehm verhallt,  
 Der sich verklärenden Gestalt.<sup>2</sup>

Nun schien es zweifelsfrei mir klar,  
 Dass dieser Herr vom Jenseits war,  
 Besonders da er jählings dann  
 Normalgestalt zurückgewann.

### *Lebensweg von Christian Stahlschmidt*

"Ihr möchtet, Glaubrecht, gern erfahren  
 Was nieden meine Dinge waren?  
 Ich will es kurz euch gern berichten:  
 Ihr mögt von mir aus es auch dichten.

Zur Welt kam ich in jenem Jahr,  
 Da Stilling<sup>3</sup> auch geboren war  
 Zu Freudenberg, wo wir jetzt sind;  
 Ich war des Landes-Hauptmanns Kind.<sup>4</sup>

Wir wuchsen auf daheim zu acht  
 In Wohlstand zwar, doch nicht in Pracht  
 Zu Eigen uns ein Hammer<sup>5</sup> war,  
 Gewinn der Handel auch gebar.<sup>6</sup>

Ich war erweckt<sup>7</sup> mit achtzehn Jahren:  
 Versöhnung durfte ich erfahren  
 Mit GOtt vermittelst JESu CHrist,  
 Der aller Menschen Retter ist.

Mein Vater hiess dies Narretei,  
 Verbot mir alle 'Muckerei'.  
 Mit einer Peitsche schlug er mich  
 Solange, bis in Qualen ich  
 Versprach, den 'Grillen' zu entsagen:  
 'Normal' mich wieder zu betragen.

In dieser Nacht verliess ich klam  
Das Haus und ging nach Amsterdam,  
Verdingte dort mich auf ein Schiff,  
Das war gerade im Begriff  
Zu segeln rund um Afrika;  
Sein Endziel war Batavia.<sup>8</sup>

Sechs Jahre fuhr ich dann zur See,  
Erlebte Stürme, Leid und Weh.  
Ich schrieb ein Buch, was mir geschah<sup>9</sup>  
Das Vorwort Hofrat Jung<sup>10</sup> bot da.

Mein Vater schrieb mir flehentlich:  
Nach Hause möge kommen ich.  
Dort sollte garnichts mehr ich missen,  
Frei folgen könnte dem Gewissen.  
So ging ich heim nach Freudenberg,  
Tat fleissig nun mein Tagewerk.

Zehn Jahre in Amerika  
Ein Predigtamt ich drauf versah;  
Doch kehrte nach hierher zurück:  
Als Kaufmann hatte ich viel Glück.

Im Jahre achtzehnhundert dann  
Ein neuer Wirkungskreis begann.  
Ich zog nach Mülheim an der Ruhr  
Im Dienste der Mission jetzt nur."

Als er die letzten Worte sprach,  
Verschwamm dem Blick er nach und nach.  
Sein Körper matt begann zu flimmern,  
Um dann allmählich zu verschimmern.

Der Platz, an dem gestanden er,  
War nun auf einmal völlig leer.  
Zuvor fiel zuckend mehrmals ein  
An diese Stelle bleicher Schein,  
Wie er sich zeigt, wenn voller Mond  
Nachts über glattem Wasser thront,

Mir war inzwischen völlig klar  
Wer eben hier am Sprechen war:

Der Mann, längst schon im Paradies,  
 Auf Erden *Christian Stahlschmidt* hiess.<sup>11</sup>

*Engel Siona erscheint und bittet um Niederschrift*

Ich ging nachfolgend nun ein Stück  
 Zum Krankenzimmer grad zurück,  
 Als trat mir huldvoll lächelnd nah  
 Jung-Stillings Engel Siona.<sup>12</sup>

"Herr Glaubrecht", sagte er zu mir,  
 "Ihr ahnt bestimmt, weshalb ich hier.  
 Man hat im Jenseits just befunden,  
 Dass ihr mögt aller Welt bekunden,  
 Wie *Christian Stahlschmidt* euch erschien  
 Und ihr erkannt habt schliesslich ihn.

Bringt bitte, was erlebt habt ihr  
 In Versen wieder zu Papier,  
 So wie ihr tat dies anderweit  
 Bei früherer Gelegenheit.

Stellt den Bericht dann auch komplett  
 Als Download-File ins Internet,  
 Damit sich alle Stillings-Treuen,  
 Die nieden leben, dran erfreuen.

Gesorgt ist, dass auch fürders Geld  
 Wird immer reichlich zugestellt,  
 Auf dass in Schriften nett und schmuck  
 Herr Hofrat Jung kommt neu zum Druck.

Dankt GOtt für alles jederzeit.  
 Gelobt sei ER in Ewigkeit!"  
 Auf einmal Siona entschwand:  
 Allein ich mich im Flur befand.

*Wahrgenommenes wird niedergeschrieben*

Mit neu Erlebtem überreich  
 Ging ich ins Krankenzimmer gleich.

Dort klappte ich den Laptop auf:  
 Schrieb eilends nieder den Verlauf  
 Der Reden, die mir noch im Ohr:  
 Sie quollen frisch in mir empor.

Was hier man liest, entspricht aufs Wort  
 Den Reden, die gesprochen dort.  
 Es half beim Schreiben Siona:  
 Er stand mir oft schon hilfreich nah.  
 Gedankt sei dafür warm dem Engel,  
 Doch zeihe *mich* man aller Mängel.

*Übliches Lästergespei wird erwartet*

Ich hör im voraus manche knurren  
 Und andere vernehmlich murren:  
 Unmöglich sei, dass je ein Geist  
 Auf Erden unter Menschen kreist.

Was Glaubrecht schreibt, das ist Humbug:  
 Erdichtung, fauler Zauber, Trug.  
 Es richtet dieser schlimme Mann  
 Verwirrung, Durcheinander an. –

Ihr Lieben, glaubt mir: GOtt allein  
 Bestimmt was *wo* und *wann* darf sein.  
 Die Schrift ist randvoll an Belegen,  
 Wie GOtt auf ganz verschiedenen Wegen  
 Mit Menschen in Verbindung tritt:  
 Wie GOtt sich einzelnen teilt mit.

Zum Glück der Menschheit muss ER nicht  
 Erst fragen, ob SEin Tun entspricht  
 Der Lehre kleinlicher Pedanten  
 Und unduldsamer Prädikanten<sup>12</sup>  
 Samt kleinkarierter Stundenhalter<sup>13</sup>  
 Und engstirniger Rappenspalter,<sup>14</sup>  
 Beschränkt-verbissener Puristen  
 Und selbstgerechter Pietisten<sup>15</sup>;

Auch jener, die falsch-hoffend trotten  
 Zu irgend welchen Schwindel-Grotten:

Die "Seher-Kindern" blindlings glauben,  
Dem Himmel aber nicht erlauben,  
Dass auch in Worten wahr und schlicht  
Jung-Stilling aus dem Jenseits spricht:<sup>16</sup>

Die sämtlich sagen, höllisch sei  
Die ganze Stillings-Reimerei;  
Der Teufel wäre hier der Meister:  
Es schreiben seine Lügengeister;

Ja, legen auch noch tückisch da,  
Dass Beelzebub sei Siona,  
Der teufelhaft die Feder lenkt  
Und sie mit Höllen-Tinte tränkt.

GOtt rechne ihnen dies nicht an!  
Er löse sie aus ihrem Bann  
Und zeigte, dass des Guten sei  
Die ganze "Stillings-Reimerei".

## Anmerkungen, Hinweise und Quellen

\* Grafschaft Leisenburg = bei Jung-Stilling das ehemalige Fürstentum Nassau-Siegen (mit der Hauptstadt Siegen); – ① durch Erbfolge ab 1743 Teil der Nassau-Oranischen Lande (mit Regierungssitz in Dillenburg, heute Stadt im Bundesland Hessen); – ② im Zuge der gebietsmässigen Neuordnung Deutschlands durch den Wiener Kongress ab 1815 Bezirk in der preussischen Provinz Westfalen (mit der Provinzhauptstadt Münster); – ③ nach dem Zweiten Weltkrieg von 1946 an bis heute Bestandteil des Kreises Siegen-Wittgenstein des Regierungsbezirks Arnsberg im Bundesland Nordrhein-Westfalen in der Bundesrepublik Deutschland (mit der Landeshauptstadt Düsseldorf).

Siehe *Karl Friedrich Schenck (1781–1849)*: Statistik des vormaligen Fürstentums Siegen. Siegen (Vorländer) 1820, Reprint Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1981 und auch als Digitalisat kostenlos abrufbar sowie *Theodor Kraus (1894–1973)*: Das Siegerland. Ein Industriegebiet im Rheinischen Schiefergebirge, 2. Aufl. Bad Godesberg (Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung) 1969 (Standardwerk mit vielen Karten, Übersichten und Rückblenden auf den Entwicklungsverlauf; leider jedoch auch in der Zweitaufgabe ohne Register).

Salen = bei Jung-Stilling die ehemalige fürstliche Residenzstadt Siegen am Oberlauf der Sieg (dort knapp 270 Meter über dem Meeresspiegel bzw. Normalnull) gelegen.

Die Sieg ist ein 155,2 Kilometer langer, rechter (östlicher), nicht schiffbarer Nebenfluss des Rheins. Der mineralreiche Mittelgebirgsfluss mündet am nordwestlichsten Ende von Geislar (nördlichster Stadtteil Bonn) bzw. unmittelbar südwestlich von Bergheim (südwestlichster Stadtteil Troisdorf) aus östlicher Richtung kommend nach insgesamt 559 Meter Höhenunterschied auf 45 Meter über dem Meeresspiegel in den Rhein. – Die Sieg markiert dort geographisch den Übergang vom Mittelrhein zum Niederrhein.

Die Quelle der Sieg befindet sich im heutigen Naturpark Sauerland-Rothaargebirge (mit knapp 3'830 Quadratkilometer Fläche der zweitgrösste geschützte Landschaftsraum in Deutschland), rund 3,5 Kilometer nordöstlich von Walpersdorf, einem Stadtteil der Stadt Netphen im Kreis Siegen-Wittgenstein.

Die Sieg wird durch eine Reihe wasserreicher Zuläufe gespeist; vor allem Ferndorfbach, Wisser Bach, Bröl, Wahnbach, Agger (rechts der Sieg) sowie Weiss, Scheldebach, Heller (durch deren Tal eine bemerkenswerte Eisenbahnstrecke führt), Elbbach, Nister, Etbach, Eipbach, Hanfbach, Pleisbach (links des Flusses).

Der Flussname Sieg hat übrigens keinen Bezug zu "Sieg" im Sinne von "Triumph, Erfolg", wie manchmal zu lesen ist. Vielmehr leitet sich "Sieg" ab von dem keltischen Wort *sik-kere*, was soviel bedeutet wie "schneller Fluss". Verwandt damit ist der Paris durchfliessende Fluss Seine ebenfalls vom keltischen Wort *sikkere* abgeleitet.

Die nächst grösseren Städte von Siegen sind, in der Luftlinie gemessen, im Norden Hagen (83 Kilometer), im Südosten Frankfurt am Main (125 Kilometer), im Südwesten Koblenz (105 Kilometer) und im Westen Köln (93 Kilometer).

Es bestehen direkte Bahnverbindungen nach Hagen (Ruhr-Sieg-Strecke, 106 Kilometer lang; früher auch *Lennetalbahn* genannt) und Köln (Rhein-Sieg-Strecke, früher auch *Sieg-talbahn* genannt, rund 100 Kilometer lang). -- Beide Bahnlinien haben jedoch, bedingt durch die gebirgige Lage, zahlreiche enge Kurven und heikle Tunnels. Sie sind deswegen für den Hochgeschwindigkeitsverkehr der Bahn nicht nutzbar. Anschluss an schnelle Bahnverbindungen hat man von Siegen aus somit nur ab Köln, Hagen und Frankfurt. Die Fahrzeit mit dem Zug rechnet sich für jeden der drei Städte auf grob 90 Minuten.

Siegen zählt heute (nach der durch Landesgesetz verfügten Eingliederung umliegender Städte und Gemeinden zu Jahresbeginn 1969) etwa 110'000 Bewohner. – Vgl. dazu *Hartmut Eichenauer*: Das zentralörtliche System nach der Gebietsreform. Geographisch-empirische Wirkungsanalyse raumwirksamer Staatstätigkeit im Umland des Verdichtungsgebietes Siegen. München (Minerva) 1983 (Beiträge zur Kommunalwissenschaft, Bd. 11).

Siegen nennt sich "Rubens-Stadt", weil dort der Antwerper Maler *Peter Paul Rubens* (1577–1640) geboren sein soll. Die Stadt verleiht daher (und an wen gar!) einen "Rubens-Preis" und benannte eine Lehranstalt in "Peter-Paul-Rubens-Gymnasium" um.

Indessen gibt es für die Geburt von *Rubens* in Siegen keinen einzigen überzeugenden oder gar zwingenden Beweis; und *Rubens* selbst schreibt in seiner Biographie "né en Anvers": zu Antwerpen geboren. Auf der Meir (beliebte Einkaufsstrasse im Zentrum von Antwerpen, heute Fussgängerbereich) ist sein Geburtshaus mit einer goldenen Tafel vermerkt. Möglich ist, dass eines der fünf Geschwister von *Peter Paul Rubens* in Siegen zur Welt kam.

Die 1972 gegründete Universität Siegen entwickelte sich innert von nur knapp vierzig Jahren zu einer vielbesuchten Lehranstalt. Die Hochschule hat ihre Wurzeln in einer Reihe von Vorläufer-Einrichtungen. Unter mehreren ist zu nennen die 1843 gegründete Wiesenbauschule und die zehn Jahre später eröffnete Staatliche Ingenieurschule für Bauwesen sowie die Pädagogische Hochschule Westfalen-Lippe, Abteilung Siegerland.

**1** Das Diakonie Krankenhaus Bethesda in Freudenberg, Kreis Siegen-Wittgenstein ist ein kleineres Spital mit heute knapp hundertneunzig Betten und fünf Fachabteilungen.

**2** Siehe zu Geistgestalten allgemein *Johann Heinrich Jung-Stilling*: Theorie der Geister=Kunde, in einer Natur= Vernunft= und Bibelmäsigen (so!) Beantwortung der Frage: Was von Ahnungen, Gesichten und Geistererscheinungen geglaubt und nicht geglaubt werden müsse (so, also mit Eszett). Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1808 (Reprint Leipzig [Zentralantiquariat der DDR] 1987, S. 184 ff.

Die "Theorie der Geister=Kunde" von Jung-Stilling wurde seither bis in unsere Tage in vielen Ausgaben veröffentlicht und auch – ① bereits 1812 ins Schwedische (veranlasst durch *Prinz Karl von Hessen-Kassel [1744–1836]*, mit dem Jung-Stilling zu jener Zeit in vertrauter Verbindung stand; der Übersetzer ist wahrscheinlich der junge *Isaak Dahl [1782–1813]*, dessen Mutter *Christina Kullmann [1751–1814]* Deutsche, der Vater *Gudmund Dahl [1739–1826]* Schwede war); – ② 1814 ins Niederländische (schon 1816 folgte eine Zweitaufgabe im Verlag Brouwer in Leeuwarden; diese ist als Digitalisat kostenlos verfügbar), – ③ 1834 ins Englische (durch den methodistischen Geistlichen *Samuel Jackson [1786–1861]* aus Tulse Hill, später Herne Hill, heute Stadtteile von London; als Digitalisat verfügbar) sowie – ④ 1851 ins Amerikanische (nach der Vorlage von *Samuel Jackson* durch Pfarrer *George Bush [1796–1859]* aus Norwich, Vermont, seit 1831 Professor für hebräische und orientalische Literatur an der City University of New York; ebenfalls als Digitalisat verfügbar) sowie auch noch – ⑤ 1862 auch ins Französische übersetzt.

Die verhältnismässig sehr späte französische Übersetzung geschah durch den Notar *Augustin Vuille (?1802-1878)* aus La Sage nahe La Chaux-de-Fonds im Kanton Neuenburg; das Buch erschien im Verlag Marolf in Neuchâtel. Der Autor brachte die Honorare in einen Fonds ein. Dieser hatte den Zweck, den Bau einer Kirche für die reformierte Diaspora-Gemeinde in Solothurn zu ermöglichen..

Da Jung-Stilling das Buch seinerzeit *Karl Friedrich von Baden* gewidmet hatte, so schickte *Augustin Vuille* ein Exemplar seiner Übersetzung an dessen Nachfolger, *Grossherzog Friedrich I (1826/1856–1907)* in Karlsruhe. Dieser bedankte sich "dans les termes les plus honorables" und überwies für das Bauvorhaben ("en faveur du temple réformé de Soleure") 150 Franken. Diese Summe entsprach ungefähr, in heutigem Geld gerechnet, 4'000 Euro. - Im Jahr 1867 konnte der Bau der reformierten Kirche in Solothurn dann fertiggestellt werden. So hat Jung-Stilling auf Umwegen das Gotteshaus der reformierten Gemeinde in Solothurn mitfinanziert!

Der Übertragung der "Theorie der Geister=Kunde" ins Niederländische ist ein Vorwort von 26 Seiten vorausgeschickt. Der Übersetzer *Christiaan Sepp Janszoon (1773–1835)*, Polizeibeamter in Amsterdam, zeigt sich darin mit allen Umständen aus dem Leben von Jung-Stilling gründlich vertraut. Er kennt auch die Auseinandersetzungen um das Buch. Seine theologischen Aussagen sind urteilsicher. Das lässt darauf schliessen, dass er hier fachkundig ist.

*Christiaan Sepp* beschliesst die Einleitung mit den Worten: "En hiermede leg ook ik de pen neder, in vertrouwen, dat mijne waarde landgenooten, aan welken deze Vertaling wordt aangeboden (dass meine werten Landsleute, welchen diese Übersetzung dargereicht wird), bij de lezing ook van dit Werk de les (die Mahnung) van den Apostel Paulus zullen behartigen, *beproeft alle dingen en behoudt het goede!*" – Der Übersetzer ist bestimmt nicht (wie manchmal angegeben) *Joannes Petrus Kleyn (1760–1805)*, der mehrere Werke von Jung-Stilling ins Niederländische übertrug. Denn *Kleyn* war schon drei Jahre vor dem Erscheinen "Theorie der Geister=Kunde" in Arnheim verstorben. – Siehe hierzu auch *Ursula Broicher*: Die Übersetzungen der Werke

von Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817). Ihre Verlage, Drucker und Übersetzer. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 2017, S. 12 ff. (Jung-Stilling-Studien, Bd. 7).

Für die deutschsprachigen Leser in den Vereinigten Staaten kam bereits 1816 eine gesonderte Ausgabe der "Theorie der Geister-Kunde" bei dem Verleger *Heinrich B. Sage* in Reading, Pennsylvania heraus. Jung-Stilling hatte in Nordamerika eine ansehnliche Lesergemeinde, und *Sage* brachte auch andere Werke von Jung-Stilling dort zum Druck. – Siehe hierzu und auch zur Jung-Stilling-Literatur gesamthaft die Zusammenstellung von *Klaus Pfeifer (1924–2013): Jung-Stilling-Bibliographie Siegen* (J. G. Herder-Bibliothek) 1993 (Schriften der J. G. Herder-Bibliothek Siegerland, Bd. 28).

Vgl. zu diesem Themenkreis auch *Johann Heinrich Jung-Stilling: Geister, Gespenster und Hades. Wahre und falsche Ansichten*, hrsg. und eingel. von *Gerhard Merk*. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1993 (Jung-Stilling-Studien, Bd. 2), *Jacques Fabry (1931–2012): Kosmologie und Pneumatologie bei Jung-Stilling. Der "theosophische Versuch" und die "Blicke in die Geheimnisse der Naturweisheit"*. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 2006 (Jung-Stilling-Studien, Bd. 4) sowie *Martin Landmann: Ahnungen, Visionen und Geistererscheinungen nach Jung-Stilling. Eine ausdeutende Untersuchung*. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1995.

Die letztgenannte Schrift und weitere Veröffentlichungen sind frei downloadbar unter der Adresse <<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling>>

**3** Jung-Stilling wurde im Jahr 1740 in Grund im Fürstentum Nassau-Siegen geboren. Der Ort ist heute Teil der Stadt Hilchenbach, Kreis Siegen-Wittgenstein im Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Siehe kurz zusammenfassend zum Leben von Jung-Stilling *Gustav Adolf Benrath: Artikel "Jung-Stilling, Johann Heinrich"*, in: *Theologische Realenzyklopädie*, Bd. 17. Berlin, New York (Walter de Gruyter) 1987, S. 467 ff. sowie sehr ausführlich *Johann Heinrich Jung-Stilling: Lebensgeschichte. Vollständige Ausgabe*, hrsg. von *Gustav Adolf Benrath*, 3. Aufl. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1992, S. IX–XXXI (Einleitung)

Die "Lebensgeschichte" von Jung-Stilling erschien in vielen Ausgaben. Jedoch genügt allein die von *Gustav Adolf Benrath (1931–2014)* besorgte Version den Anforderungen sowohl des Lesers (grosse Schrift, sauberer Druck, zusammenfassende Einführung, erklärende Noten, Register) als auch des Wissenschaftlers (bereinigter Original-Text; im Anhang wichtige Dokumente zur Lebensgeschichte). – Indessen sei nicht verschwiegen, dass die Lektüre der "Lebensgeschichte" dem Leser einiges abverlangt. Oft folgen mehrere Seiten ohne Absatz dazwischen.

In kürzerer Form orientiert über das Leben von Jung-Stilling auch *Gerhard Merk: Jung-Stilling. Ein Umriß seines Lebens*, 5. Aufl. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 2017 (mit 32 Abb., Orts- und Personenregister). Die einzelnen Abschnitte folgen dabei der sog. "Siebenzeilen-Regel": grundsätzlich findet sich nach sieben Zeilen ein Absatz.

Mehr die innere Entwicklung von Jung-Stilling zeichnet nach *Otto W. Hahn*: "Selig sind, die das Heimweh haben". Johann Heinrich Jung-Stilling: Patriarch der Erweckung. Giessen, Basel (Brunnen) 1999 (Geistliche Klassiker, Bd. 4). – Stillings Leben und Schriften lotet sehr ausführlich und tiefgründig aus *Martin Völkel*: Jung Stilling. Ein Heimweh muß doch eine Heimat haben. Annäherungen an Leben und Werk 1740–1817. Nordhausen (Bautz) 2008.

In englischer Sprache liegt vor *Gerhard E. Merk*: Johann Heinrich (John Henry) Jung-Stilling (1740–1817). A biographical and bibliographical Survey in chronological Order. Siegen (Jung-Stilling-Society) 2017.

**4** Siehe zur Gliederung der Verwaltung im ehemaligen Fürstentum Nassau-Siegen *Ellen Scheuner (1901–1986)*: Die Wirtschaftspolitik der Nassauer im Siegerland vom 16. bis 18. Jahrhundert. Münster (Westfälische Vereinsdruckerei) 1926, S. 48 und die dort (S. 5 ff.) angegebene Literatur.

**5** Hammer = Betrieb zur Weiterverarbeitung von Rohmetall. -- Siehe mehr dazu bei *Johann Heinrich Jung-Stilling*: Stahlhandel, Metallverarbeitung und Mechanisierung im Bergischen Land, 2. Aufl. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 2015, S. 51 ff.

**6** Rohe Metallerzeugnisse aus dem Siegerland wurden besonders in das angrenzende Herzogtum Berg (mit der Hauptstadt Düsseldorf) verkauft und gelangten von dort nach Weiterverarbeitung vor allem zu den Werften in den Niederlanden.

*Jung-Stilling* war sieben Jahre hindurch die rechte Hand eines bedeutenden Unternehmers im heutigen Remscheid, der Roheisen aus dem Siegerland bezog und daraus vor allem alle Erzeugnisse herstellte, die Schiffbaumeister in den Werften benötigten. *Jung-Stilling* beschreibt Fabrikation und Handel unter anderem in der in Anm. 5 genannten Aufsatzsammlung.

**7** Zum Begriff "Erweckung" siehe Jung-Stilling-Lexikon Religion. Kreuztal (verlag die wieldschmiede) 1988, S. 36 f.; *Gerhard Schwinge*: Konfession und Erweckung. Der reformierte Erbauungsschriftsteller Jung-Stilling über die "Partein der Erweckten", in: *Gerhard Schwinge*: Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817), "Patriarch der Erweckung". Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 2014, S. 187 ff. (Jung-Stilling-Studien, Bd. 8) sowie sehr ausführlich *Max Geiger (1922–1978)*: Aufklärung und Erweckung. Beiträge zur Erforschung Johann Heinrich Jung-Stillings und der Erweckungstheologie. Zürich (EVZ-Verlag) 1963, S. 435 ff. (Basler Studien zur historischen und systematischen Theologie, Bd. 1).

**8** Batavia = seinerzeit die Hauptstadt des niederländisch-indischen Kolonialreichs, an der Nordwestküste der Insel Java gelegen, und als Fort Nassau 1610 von den Niederländern angelegt.

Heute ist Batavia unter dem Namen *Jakarta* (auch *Djakarta* geschrieben) die Hauptstadt Indonesiens; sie zählt über 10 Millionen Einwohner.

**9** Die Berichte erschienen unter dem Titel: Die Pilgerreise zu Wasser und zu Lande, oder Denkwürdigkeiten der göttlichen Gnadenführung und Fürscheidung in dem Leben eines Christen, der solche, auch besonders in seinen Reisen durch alle vier Haupttheile der Erde reichlich erfahren hat. Von ihm selbst beschrieben in Briefen an einen seiner Christlichen Mitbrüder in den Jahren 1797 und 1798. Nürnberg (Raw) 1799. Die Vorrede von *Jung-Stilling* ist datiert: "Marburg, den 26. Jun. 1799".

Das Werk ist auch in späteren Drucken und als Digitalisat abrufbar. Zudem ist in zwei verschiedenen Ausgaben eine englische Übersetzung erschienen. Schon 1803 kam eine niederländische Übersetzung (*Pelgrims reis te water en te lande, of Merkwaaardige leevensbijzonderheden van een' godvreezend kristen op zijne reizen, door de vier gedeelten der wereld, in onderscheiden betrekkingen, door hem zelve beschreeven: Een boek tot stichting voor godsdienst vrienden, Amsterdam, Verlag Willem van Vliet*) heraus. Auch diese niederländische Version der "Pilgerreise" ist als Digitalisat verfügbar.

In zahlreichen Bibliographien (selbst grosser öffentlichen Bibliotheken, sogar auch der Niederländischen Nationalbibliothek) wird dieser Lebensbericht von [*Johann*] *Christian Stahlschmidt* bis heute fälschlich *Johann Heinrich Jung-Stilling* zugeschrieben und dann als dessen Erlebnisse herausgestellt. Indessen schrieb *Jung-Stilling* lediglich das Vorwort.

**10** Hofrat Professor *Johann Heinrich Jung-Stilling* (1740–1817), siehe Anm. 3.

Mit Urkunde seines Landesherrn, des Kurfürsten *Karl Theodor von Pfalz-Bayern* (1724/1742–1799), datiert vom 31. März 1785, erhielt *Jung-Stilling* als Professor für praktische ökonomische Wissenschaften an der Universität Heidelberg im Herbst 1785 den Rang eines "Kurpfälzischen Hofrats", den er ab da auch auf allen Buchtiteln führt; siehe *Gustav Adolf Benrath* (1931–2014): *Jung-Stilling in Kaiserslautern 1778–1784*, in: *Pfälzer Heimat*, Nr. 2/1991, S. 70.

Das mit diesem Ehrentitel verbundene gesellschaftliche Ansehen war zu jener Zeit beträchtlich. Es gewährte dem Träger manche Bevorzugungen, so auch (was besonders *Jung-Stilling* als reisenden Augenarzt zum Vorteil gereichte) an Posten, Schildwachen, Stadttoren, Übergängen, Fähren, Brücken sowie an den zu jener Zeit auch innerlands noch zahlreichen Schlagbäumen mit ihren Post-, Maut- und Grenzstationen.

Im April des Jahres 1808 wird *Jung-Stilling* dann als Berater des Grossherzogs *Karl Friedrich von Baden (1728/1746–1811)* in Karlsruhe ("ohne mein Suchen", wie er selbst hervorhebt) zum "Geheimen Hofrat in Geistlichen Sachen" ernannt; siehe *Johann Heinrich Jung-Stilling: Briefe*. Ausgewählt und hrsg. von *Gerhard Schwinge*. Giessen, Basel (Brunnen Verlag) 2002, S. 404 (Anm. 10).

Sowohl der von Kurfürst *Karl Theodor* 1785 verliehene Titel "Kurpfälzischer Hofrat" als auch der 1808 Jung-Stilling in Baden zuteil gewordene Rang "Grossherzoglich Badischer Geheimer Hofrat" waren Auszeichnungen, die lediglich zur *Würdigung der Person* verliehen wurden, also *keine Amtsbezeichnung*. Mit diesem Ehrentitel war deshalb auch nicht die Anrede "Exzellenz" verbunden, wie bei den Hofräten als Amtsträger der Regierung oder der Justiz. – Die Anrede indessen war "Herr Hofrat"; und auch *Karl Friedrich* schreibt in Briefen an Jung-Stilling: "besonders lieber Herr Hofrath!" und schliesst mit "Des Herren Hofraths Wohlaffectionierter Carl Friedrich"; siehe *Max Geiger: Aufklärung und Erweckung* (Anm. 7). S. 240.

**11** Siehe Literatur über (*Johann*) *Christian Stahlschmidt (1740–1826)* auch bei *Lothar Irle (1905–1974)*: Siegerländer Persönlichkeiten- und Geschlechter-Lexikon. Siegen (Heimatverein) 1974, S. 328.

Eine kritische Biographie des Lebens von *Christian Stahlschmidt* fehlt bis anhin. Wohl aber sind einige bezügliche Aufsätze erschienen.

**12** *Siona* = Begleitengel von *Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)*. Der Engel zeigte sich Jung-Stilling zu dessen Lebzeiten, entrückte ihn ins Jenseits und diktierte ihm auch in die Feder. Siehe *Heinrich Jung-Stilling: Szenen aus dem Geisterreich*, 7. Aufl. Bietigheim (Karl Rohm Verlag) 1999, S. 220 ff. (S. 279: "*Siona* hatte mir *Lavaters Verklärung* in die Feder diktiert.") sowie *Johann Heinrich Jung-Stilling: Chrysäon oder das goldene Zeitalter in vier Gesängen*. Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1818, Prolog (*Siona* begleitet Jung-Stilling in das Himmelreich) und passim.

Bei nachtodlichen Erscheinungen von Jung-Stilling während der letzten Zeit wurde *Siona* häufig in seiner Begleitung gesehen. Siehe beispielsweise – ① *Treugott Stillingsfreund: Erscheinungen im Siegerland*. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1987, S. 31, S. 35, S. 38, S. 57, S. 81, S. 87; – ② *Gotthold Untermshloß: Begegnungen mit Johann Heinrich Jung-Stilling*. Siegen (Kalliope Verlag) 1988, S. 13, S. 20, S. 28, S. 36, S. 74, S. 108, S. 115, S. 133; – ③ *Glaubrecht Andersieg: Allerhand vom Siegerland*. Siegen (Höpner) 1989, S. 64, S. 96, S. 167 oder – ④ *Freimund Biederwacker: Vom folgeschweren Auto-Wahn. Protokoll einer nachtodlichen Belehrung durch Johann Heinrich Jung-Stilling*, 2. Aufl. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 2014, S. 12 ff., als Download-File zum privaten Gebrauch unter der Adresse <<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling>> abrufbar, frei-lich ohne die der Druckausgabe beigegebenen Abbildungen.

Der Originaldruck der "Szenen aus dem Geisterreich" von *Jung-Stilling* sowie spätere Ausgaben sind als Digitalisat kostenlos downlaodbar. Auch die 1815 erschienene Übersetzung ins Englische (New-Market, Virginia) durch den – wie *Jung-Stilling* – ungemein vielseitigen *Gottlieb Shober (1756–1838)* (ehe er 1811 lutherischer Pastor in Salem, North Carolina wurde und in den folgenden Jahren viel für die Verwurzelung des Luthertum leistete, wirkte er unter anderem als Posthalter; er betätigte sich als Rechtsberater und betrieb eine Papiermühle) ist als Digitalisat verfügbar.

Dasselbe gilt für die Übersetzung ins Niederländische, erstmals herausgebracht 1822 durch *Christiaan Sepp Janszoon (1773–1835)*, Polizeibeamter in Amsterdam (siehe Anm. 2) und aus einer dort hochangesehenen, weitverzweigten Buchhändler- und Verlegerfamilie stammend. Im Jahr 1869 erschien nochmals eine niederländische Ausgabe im Verlag Meijer in Rotterdam mit einem längeren Vorwort.

Sion (hebräisch = der von der Sonne bestrahlte Berg; die Hochwarte) war ursprünglich die Bezeichnung für – ① den Hügel, auf welchem die Burg und Stadt Davids (die königliche Residenz) und – ② dann später der Tempel mit der Bundeslade stand. – ③ Im weiteren Sinne bedeutet Sion, namentlich bei den Propheten, das ganze Jerusalem als heilige Stätte, von welcher die Kirche und mit ihr das Heil über alle Völker ausgehen sollte.

Siehe auch die genauere, weitläufige Erklärung dieses Namens bei *Philipp Paul Merz (1686?–1754)*: ONOMASTICON BIBLICUM SEU INDEX AC DICTIONARIUM HISTORICO-ETYMOLOCIUM, Bd. 2. Augsburg (Veith) 1738, S. 1161 ff. sowie bei *Petrus Ravanelus (1589?–1663)*: BIBLIOTHECA SACRA SEU THESAURUS SCRIPTURAE CANONICAE AMPLISSIMUS, Bd. 2. Genf (Chouët) 1650, S. 627 (hier auch einige seltenere *übertragene Bedeutungen* wie etwa "ORNAMENTUM TRACTUS" oder "GAUDIUM TOTIUS TERRAE" und "LOCUS PERFECTISSIMAE PULCHRITUDINIS"). – Beide bis heute kaum übertroffene Werke erfuhren zahlreiche Nachdrucke und Übersetzungen in viele Sprachen und sind auch als Digitalisat verfügbar.

*Jung-Stilling* fasst den Engel als weiblich auf. Er spricht *Siona* an als – ① "unaussprechlich erhabene Tochter der Ewigkeit" (Szenen aus dem Geisterreich, S. 219), die ihn "immer ungesehen umschwebt" (ebenda, S. 271) – ② "göttliche Freundin" (ebenda, S. 223) bzw. – ③ "göttliche Lehrerin" (ebenda, S. 228), dankt der – ④ "erhabenen Dolmetscherin" (ebenda, S. 241), die ihm – oft ungesehen – ⑤ als Engel "immer liebvoll zur Seite ist" (*Johann Heinrich Jung-Stilling: Chrysäon oder das goldene Zeitalter in vier Gesängen. Nürnberg [Raw'sche Buchhandlung] 1818, 1. Gesang, Versabschnitt 3*), – ⑥ den Gedankengang leitet (Szenen aus dem Geisterreich, S. 282), aber – ⑦ auch vom Jenseits berichtet (Szenen aus dem Geisterreich, S. 308) und

⑧ *Jung-Stilling*, der im Chrysäon *Selmar* (wohl in Anlehnung an den Rufname *Selma* seiner zweiten Ehefrau *Maria Salome*) heisst, auf einer "Himmels-Leiter" zum Sehen führt (Chrysäon, Prolog, Versabschnitt 2; siehe auch Versabschnitt 8) sowie – ⑨ zu seiner verstorbenen Tochter *Elisabeth (Lisette, 1786–1802)* und zu deren Mutter (*Jung-Stillings* zweiter Ehefrau *Maria Salome von St. George, 1760–1790*) geleitet (Chrysäon, 4.

Gesang, Versabschnitt 2 ff.), – © ihn aber auch von himmlischen Höhen "in müdes Weltgewühle" zurückbringt (Chrysäon, 3. Gesang, Versabschnitt 87).

Siehe zum Verständnis der Engel im religiösen Denken von *Jung-Stilling* auch *Jung-Stilling-Lexikon Religion*. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1988, S. XX f., S. 30 ff. — Vgl. zum Grundsätzlichen aus neuerer theologischer Sicht *Herbert Vorgrimler: Wiederkehr der Engel? Ein altes Thema neu durchdacht*, 3. Aufl. Kevelaer (Butzon & Bercker) 1999 (Topos plus-Taschenbücher, № 301) mit ausführlichem Literaturverzeichnis (S. 113 ff.); *Paola Giovetti: Engel, die unsichtbaren Helfer der Menschen*, 8. Aufl. Kreuzlingen, München (Hugendubel) 2003, sowie im Internet die Adresse <<http://www.himmelsboten.de>>

In der protestantischen Theologie dieser Tage werden Engel durchgängig als "depotenzierte" (= entmachtete) Götter" der alten Völker begriffen, die über Hintertüren in die Bibel eingedrungen seien. – Indessen wird in einigen lutherischen Kirchen weltweit der Gedächtnistag des Erzengels Michael und aller Engel gottesdienstlich begangen. Hier verweist man darauf, dass im Neuen Testament an gesamthaft 175 Stellen von Engeln die Rede ist (bei Matthäus, Lukas und Markus 51 mal, in der Apostelgeschichte 21 mal, in den Apostelbriefen 30 mal, in der Geheimen Offenbarung 67 mal).

In der Katholischen Kirche gilt es als Glaubenswahrheit, dass es geistige, körperlose Wesen gibt, die in der Bibel "Engel" (als Bezeichnung für ihre *Zweckbeziehung* zur Welt, also ihr Amt, ihren Dienst: sie beschützen die Menschen an Leib und Seele) genannt werden. Sie existieren als personale und unsterbliche Wesen. Als rein geistige Geschöpfe eignet ihnen Verstand und Wille. --- Mehr ist lehramtlich nicht ausgesagt.

**12** Prädikant = hier: Pfarrer der reformierten Kirche; vom Lateinischen PRAEDICARE = predigen.

Heute versteht man unter Prädikant in Deutschland meistens einen in evangelischen Landeskirchen zur Wortverkündigung beauftragten, eingesegneten und ehrenamtlich wirkenden Laien (Frauen und Männer, die nicht ordinierte Geistliche sind). Diese dürfen teilweise auch selbständig Gottesdienste gestalten.

**13** Stundenhalter ("redende Brüder"; Frauen werden für dieses Amt als nicht verwendbar beurteilt) sind Laien, die für "Erweckte" und "Bekehrte" (vor allem des Siegerlandes) Bibelstunden und Gebetsversammlungen veranstalten. Ihr Wirken wird kritisch gesehen, weil sie (mit biblischer Begründung!) Handlungsanweisungen einmal gegenüber "Geschwistern" (Angehörigen der "Versammlung"), zum andern aber gegenüber "Anderen" lehren. – Der Name "Stundenhalter" ist späteren Datums; das Amt als solches gab es schon zuvor und im Bergbau zumal; siehe *Jacob Grimm und Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch*, Bd. 20, Sp. 529.

Siehe *Johannes Dohmann*: Zeugendienst. Handreichung für Stundenhalter, Neumünster (Ihloff) 1930 sowie *Jakob Schmitt*: Die Gnade bricht durch. Aus der Geschichte der Erweckungsbewegung im Siegerland, in Wittgenstein und den angrenzenden Gebieten, 3. Aufl. Giessen (Brunnen Verlag) 1984, insbes. S. 139 ff. und auch weit ausholend *Christoph Ribbat*: Religiöse Erregung. Protestantische Schwärmer im Kaiserreich. Frankfurt am Main (Campus-Verlag) 1996 mit ausführlichem Literaturverzeichnis S. 272 ff. (Reihe Campus Historische Studien, Bd. 19).

**14** Siehe hierzu die nachtodliche Belehrung "Vom rechten Verstehen der Bibel", kostenlos, anonym und sicher downloadbar bei dem URL >[http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling/downloads/nachtod\\_theo\\_jst/bibelchristen.pdf](http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling/downloads/nachtod_theo_jst/bibelchristen.pdf)<

**15** Siehe zu den Pietisten mehr bei *Heinrich Jung-Stilling*: Szenen aus dem Geisterreich (Anm. 12), S. 193 ff.

**16** Siehe zu den Marienfrommen ausführlich *Liebmund Kirchentreu*: Reiner Glaube? Eine belehrende nachtodlicher Begegnung zu Marburg/Lahn mit Johann Heinrich Jung-Stilling. Als Download-File kostenlos, anonym und sicher abrufbar in der Rubrik "Theologie" bei dem URL <<http://www.wiwi.uni-siegen.de/merk/stilling>>

One of the hardest lessons we have to learn in this life is to perceive the divine, the celestial, the pure in the common, in the near at hand, in our neighbour.